

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 66 (2024)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Wicked little letters : von Thea Sharrock  
**Autor:** Kroll, Alexander  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1075154>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**START 28.03.** — Briefe in Filmen sind oft so schön, dass sie alle Grenzen überwinden. Eine Flaschenpost in *Message In A Bottle* lässt eine Journalistin 900 Meilen die Ostküste hinabreisen, um deren romantischen Absender zu suchen. Von den 365 Briefen, die Noah in *The Notebook* schreibt und die von Allie Mutter abgefangen werden, führt einer noch Jahre später zur Vereinigung der Liebenden.

*Wicked Little Letters* stellt das Konzept auf den Kopf. Briefe bringen hier keine Herzen zusammen, sondern unterschreiten Grenzen des guten Geschmacks. Basierend auf wahren Begebenheiten erzählt die schwarze Komödie, wie in den frühen Zwanzigern obszöne und beleidigende Briefe den Familienfrieden im Haus der frommen Edith Swan (Olivia Colman) störten und dann das südenglische Küstenstädtchen Littlehampton gehörig in Aufruhr versetzten. Nach einem Drehbuch

des britischen Comedians Jonny Sweet und unter der Regie Thea Sharrocks, die zuvor die Rom-Com *Me Before You* verantwortete, entwickelt sich ein schwungvoller Geschichtsausflug.

Mit bonbonfarbenen Sets und Kostümen, einem neckischen Score und ohne je allzu ernst zu werden, jongliert *Wicked Little Letters* mit Subversivem und Emanzipatorischem vor der Kulisse einer konservativen Gemeinschaft, eines folkloristisch-gemütlichen Städtchens, das an gängige Jahrhundertwende-Filmorte, etwa an das französische Provinzstädtchen Lansquenot-sous-Tannes in *Chocolat*, erinnert.

Das heitere bis melodramatische Geschehen kreist um zwei Nachbarinnen. Hinter einer roten Tür wohnt die sittenstrenge, zugeknöpfte Edith, die die beleidigenden Briefe empfängt. Gleich daneben, hinter einer gelben Tür, wohnt die freche, freiheitsliebende Rose (Jessie

Buckley), die nach dem Ersten Weltkrieg in die Stadt zugezogen ist, gerne flucht und sofort verdächtigt wird, die Briefe verschickt zu haben. Gekonnt agieren die Hauptdarstellerinnen Colman und Buckley, die im Drama *The Lost Daughter* (2021, von Maggie Gyllenhaal) sogar dieselbe Figur zu unterschiedlichen Zeiten spielten, in *Wicked Little Letters* den zentralen Konflikt durch, einander abstoßend und doch immer wieder anziehend.

Zu Beginn dieser Art Sittengemälde landet ein Brief auf dem Tisch von Edith. Die strengen Grenzen ihrer Existenz werden im Bild evident: Rechts sitzt der Vater, links die Mutter, und oben hängt ein mächtiges Kreuz. Überstrapaziert wird diese Konstellation fast, wenn in – gefühlt – jeder dritten Szene der Vater gegen moderne Entwicklungen wettet oder sich irgendjemand wundert, dass nun auch Frauen bei der Polizei arbeiten. Gut tun dem Film dagegen die lockeren Momente. Das Rätsel um den oder die Täter:in löst sich schon auf halber Strecke, sodass der Weg frei für einen genüsslichen Showdown wird, bei dem auch das Ensemble aus Nebendarstellerinnen glänzt.

Auch wenn der Film seine Anliegen der Emanzipation meist nur streift, lässt er sie im Schlüsselmotiv am hellsten aufblitzen. Clever bezieht sich der Titel *Wicked Little Letters* nicht nur auf Briefe, sondern allgemein auf Buchstaben. Bezüge zeigen sich zwischen den Strukturen von Sprache und Gesellschaft, zwischen deren Festigung und subversiven Überschreitung. Wenn im delikaten Plot-Twist der Akt des Schreibens von der übermäßigen Fügsamkeit in die exzessive Auflehnung kippt, scheint auch die Welt der Social-Media-Kommunikation nicht weit. **Alexander Kroll**

VON THEA SHARROCK

## WICKED LITTLE LETTERS

Mit Schwung und starkem Ensemble illustriert Thea Sharrock, wie eine englische Küstenstadt in den Zwanzigern von einer Reihe obszöner Briefe aufgerüttelt wurde.



REGIE Thea Sharrock BUCH Jonny Sweet KAMERA Ben Davis SCHNITT Melanie Oliver MUSIK Isobel Waller-Bridge DARSTELLER:IN (ROLLE) Olivia Colman (Edith Swan), Jessie Buckley (Rose Gooding), Anjana Vasan (Police Officer Gladys Moss), Timothy Spall (Edward Swan) PRODUKTION Film4 Productions, Blueprint Pictures; UK 2023 DAUER 100 Min. VERLEIH Pathé